

NEWSLETTER DER KONZILSTADT KONSTANZ

www.konzilstadt-konstanz.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Konziljubiläumsinteressierte,

um dem „Geist des Konstanzer Konzils“ ein wenig auf die Spur zu kommen, beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit den historischen Ereignissen des Konstanzer Konzils vor 600 Jahren. Was wollte der Initiator König Sigismund erreichen, was wollten die Teilnehmer? Wir stellen Ihnen das Münster als Versammlungsort vor und gehen der Frage nach, was die Konstanzer eigentlich von dem Konzil in ihrer Stadt mitbekommen haben.

„Kopenhagen hat eindeutig der Geist des Konstanzer Konzils gefehlt“ – so seufzte ein Mitarbeiter der UNO, mit dem ich in Brüssel auf dem Neujahrsempfang der Baden-Württembergischen Landesvertretung ins Gespräch gekommen war. Die Ausdauer der Konstanzer Konzilsväter, von denen manche knapp vier Jahr am Bodensee ausharrten (Obama blieb nur für 12 Stunden in Kopenhagen), der unbedingte Wille zur Beendigung der Kirchenspaltung (beim Klimagipfel standen sich die Lager der Entwicklungsländer und der Industrienationen unvereinbar gegenüber) und die Bereitschaft, im Gespräch nach einer gemeinsamen Lösung zu suchen – das alles beeindruckte den kongresserprobten Mann. Ein Blick 600 Jahre zurück lohnt also hin und wieder.

Ich wünsche Ihnen und uns ein gutes Neues Jahr mit ein wenig mehr Beharrlichkeit im richtigen Augenblick.

Ruth Bader

Ruth Bader
Geschäftsführerin Konzilstadt Konstanz

P.S. Wenn Sie den Newsletter interessant finden, schicken Sie ihn doch einfach an Ihre Freunde weiter!

Schauplatz Münster

Nähert man sich Konstanz mit dem Katamaran oder blickt man vom Biergarten an der Spitze der Höri nach Osten, prägt unverkennbar das Münster Unserer Lieben Frau die Silhouette von Konstanz. Zu Zeiten des Konzils ragte noch eine kleinere Doppelturmfassade über die Stadtmauern, dennoch war die Bischofskirche des Bistums Konstanz als eine der größten Kirchenbauten im süddeutschen Raum weithin sichtbar.

Für das Konstanzer Konzil spielte die Kathedrale als Tagungsort eine wichtige Rolle: Hier fanden die 45 allgemeinen Konzilssitzungen mit allen Amts- und Würdenträgern statt und nicht im heute sogenannten Konzilgebäude am Hafen. Damit alle Entscheidungsträger Platz hatten, baute man für die Versammlungen im Hauptschiff eine dreiseitige Tribüne auf. Für die Redner wurden, wie die Abbildung in der Richentalchronik zeigt, zwei Kanzeln an den Säulen befestigt.

Selbstverständlich wurde die Kirche aber auch für zahlreiche Gottesdienste genutzt. Gleich nach seiner Ankunft in Konstanz in der Weihnachtsnacht 1414 eilte König Sigismund ins Konstanzer Münster, um das Evangelium der Weihnachtsmesse mit Schwert und Krone zu verlesen. Martin V. empfing nach seiner Wahl die Weihen im Münster und feierte kurz vor seiner Abreise 1418 noch eine feierliche Pfingstmesse.

Im Konstanzer Münster wurde allerdings auch Jan Hus im Juli 1415 verurteilt und der Abzeichen seiner Weihegrade beraubt, bevor man ihn vor den Toren der Stadt verbrannte.

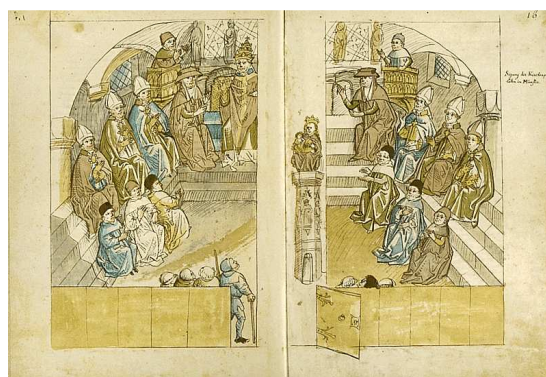
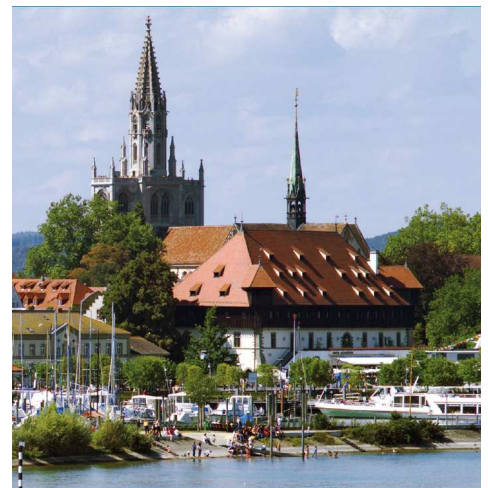


Abb. oben: Foto von Peter Allgaier
Abb. unten: Richentalchronik: Konzilsitzung
im Münster



Inhalt

- 1 Schauplatz Münster
- 2 „Agenda 1414“
Aus dem Konzilsgeschehen
- 3 Zwischen Privileg und Strapaze
- 4 Tipp: Sigismund und Petershausen
Lesetipp
Veranstaltungshinweise
Impressum
Möglichkeit zur Abmeldung

„Agenda 1414“ – Aufgaben und Problemstellungen des Konstanzer Konzils

Drei rivalisierende Päpste erhoben gleichzeitig Anspruch auf den Heiligen Stuhl, in Böhmen gab es offene Kritik am Papsttum und ein König versuchte seine Machtinteressen zu sichern: Das Konstanzer Konzil sollte Missstände in verschiedenen Bereichen beseitigen und war Resultat mehrerer Entwicklungen.



Kirchenspaltung

Seit 1378 war die lateinische Kirche gespalten. Zwei Päpste, Gregor XII. in Rom und Benedikt XIII. in Avignon, sätzen sich gegenseitig am Heiligen Stuhl. Zur Beseitigung dieser Spaltung wurden die beiden rivalisierenden Päpste auf dem Konzil von Pisa im Jahre 1409 abgesetzt und Alexander V. als neuer und einziger Papst gewählt. Ungeschickterweise erkannten aber weder Gregor XII. noch Benedikt XIII. ihre Absetzung an, so dass es fortan sogar drei Päpste und damit auch drei verschiedene Machtbereiche gab.

Kritik aus Prag

Parallel dazu trug sich eine weitere wichtige Entwicklung in Prag zu:

Im Jahre 1412 wurde gegen den Magister und Prediger Jan Hus der Kirchenbann verhängt, er musste ins Exil gehen. Hus hatte in der Prager Bethlehemkapelle in seiner Volkssprache gepredigt. Außerdem vertrat er die Lehren des 1384 verstorbenen Engländers John Wyclif. Dieser bestritt die Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi beim Abendmahl und behauptete, dass das Papsttum eine von Kaisern erschaffene Institution und jeder Mensch ein Priester sei, ohne dass er einer besonderen Weihe bedürfe.

Interessen des Königs

König Sigismund verfolgte mit der Einberufung des Konzils nicht nur selbstlose Interessen: Natürlich war ihm sehr daran gelegen, die Spaltung der Kirche zu beenden und sich der Loyalität des zukünftigen *einen* Papstes zu versichern, um von diesem zum Kaiser gekrönt werden zu können. Auch die Hoffnung, seinen kinderlosen Bruder Wenzel, den König von Böhmen, beerben zu können, veranlasste ihn dazu, die Verrufung Böhmens als einem Ketzerland zu verhindern. Außerdem wusste Sigismund von einem Bündnis zwischen Venedig und Mailand gegen ihn, so dass ihm ein Konzil auf deutschem Boden sehr gelegen kam.

Um nun also die Unruhen in Prag und die Kirchenspaltung (das sogenannte „Abendländische Schisma“) zu beseitigen, drängte König Sigismund Papst Johannes XXIII. (Nachfolger von Papst Alexander V.) dazu, das Konzil von Konstanz einzuberufen.

Die offiziellen Ziele, die das Konstanzer Konzil sich setzte, werden heute üblicherweise in folgende Bereiche eingeteilt: Die **Frage der Einheit**, die sich auf die Beseitigung des Schismas bezieht; die **Frage des Glaubens**, zur Beseitigung der Unruhen in Prag und die **Frage der Reformen** – denn schon die Zeitgenossen sahen in tiefgehenden kirchlichen Missständen die eigentliche Ursache der Kirchenspaltung.



Aus dem Konzilsgeschehen

Flucht und Absetzung des Papstes Johannes XXIII.

Im Laufe der Verhandlungen zwischen dem Konzil und den drei rivalisierenden Päpsten kam es zu einer spektakulären Flucht. Papst Johannes XXIII. nämlich wollte seine kirchlichen Weihen partout nicht hergeben und floh in der Nacht vom 20./21. März 1415 als Knappe verkleidet nach Schaffhausen um seiner Absetzung zu entgehen.

Der Fluchthelfer

Geholfen wurde Papst Johannes XXIII. bei seiner Flucht unter anderem von Herzog Friedrich IV. von Österreich. König Sigismund verhängte die Reichsacht gegen ihn, so dass der Herzog fast seine gesamten Besitzungen verlor. Als Folge wurden einige seiner ehemaligen Städte reichsfrei, wie zum Beispiel Stein am Rhein, Diessenhofen, Frauenfeld und Schaffhausen.

Chaos in Konstanz – der König als Retter des Konzils

In Konstanz fürchtete man den Zusammenbruch des Konzils – was für ein Chaos muss hier entstanden sein! Der König nahm „die Zügel in die Hand“: Er selbst zog in Begleitung von Trompetern durch die Straßen der Stadt und verkündete, dass niemand das Konzil verlassen solle, er selbst Sicherheit gewähre und für alle etwaigen Schäden aufkommen wolle. Nach vielen Wochen der Unsicherheit konnte der flüchtige Papst schließlich gefangengesetzt werden. Das Konzil setzte ihn schließlich aufgrund seiner unzähligen Sünden und wegen Unwürdigkeit ab.

Dass es dem König durch Verhandlungsgeschick und Tatkräftigkeit gelang, das Konzil auch nach der Flucht des Papstes zusammen zu halten, kann ihm durchaus als große Leistung angerechnet werden. Er konnte sich als guter europäischer Herrscher beweisen und erreichte außerdem sein Ziel, *einen* Papst zu wählen, der ihn später zum Kaiser krönen sollte.

Abb. oben: Richentalchronik: Johannes XXIII. hält Rat
Abb. unten: Richentalchronik: Beilehnung des Markgrafen



Verurteilung und Verbrennung von Jan Hus

Ein weiteres Ereignis waren die Verbrennungen des Magisters Jan Hus und seines Anhängers Hieronymus von Prag. Beide wurden als Ketzer verurteilt und landeten auf dem Scheiterhaufen. Doch dieses Ereignis reichte noch weiter: Man beschloss, auch die Gebeine des 1384 verstorbenen Engländers John Wyclif, dessen Lehren Hus vertreten hatte, auszugraben und posthum verdammen und verbrennen zu lassen. Die Kirchenväter glaubten, damit die wichtigsten Glaubensfragen gelöst zu haben. Doch noch während des Konzils kamen Protestschreiben des böhmischen Adels, die Unruhen verstärkten sich und sollten schließlich in den Hussitenkriegen gipfeln.

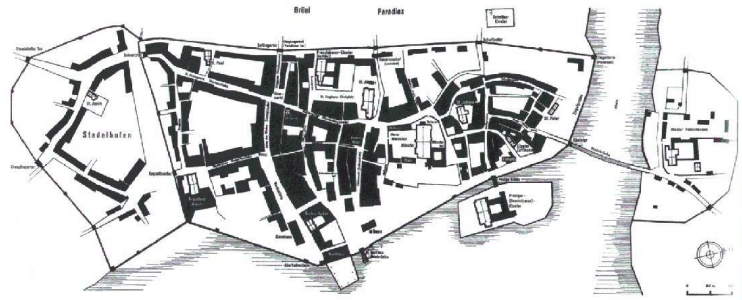
Belehnung Mark Brandenburg

Neben den weitreichenden kirchlichen, gab es natürlich auch weltliche Ereignisse. Ein außerordentlich pompös gestaltetes Ereignis, war die Verleihung der Mark Brandenburg an die Hohenzollern. Der Nürnberger Burggraf Friedrich von Hohenzollern gehörte schon seit vielen Jahren zu den treuesten und verdienstvollsten Anhängern des Königs. Er wurde am 18. April 1417 von König Sigismund in einer unheimlich aufwändigen Staatszeremonie mit der Mark Brandenburg beliehen. Die Bedeutung dieses Aktes war den Zeitgenossen freilich noch nicht bewusst, doch die Belehnung sollte den Anfang einer schicksalhaften Entwicklung in der deutschen Geschichte darstellen. Am Rande des Konzils kam es außerdem zu einem intensiven Kulturaustausch, wie sonst kaum möglich. Zahlreiche Menschen aus allen Himmelsrichtungen trafen sich in Konstanz und debattierten, lernten voneinander, tauschten Ideen und Weltanschauungen aus. Auch der aus Italien kommende Humanismus fand mit dem Konstanzer Konzil seine Verbreitung nach Europa.

Zwischen Privileg und Strapaze – die Stadt und ihre Bewohner zu Zeiten des Konzils

Frühjahr 1415: Es ist voll in Konstanz und es ist eng. Es stinkt. Überall Menschen, überall Gedränge. Was ist mit der beschaulichen Stadt passiert? Ein Konzil tagt in Konstanz! Welch eine Ehre, welch eine Chance! Aber auch welch eine Belastung.

Schon vor dem Konzil hatte Konstanz bewiesen, dass es mit den Herausforderungen großer Versammlungen gut zu Recht kam. Mit einem *derartigen* Anstrom von Menschen allerdings hatten die Bewohner wohl nicht gerechnet: Bis zu 70.000 Menschen sollen über dreieinhalb Jahre in Konstanz zu Gast gewesen sein. Natürlich nicht alle gleichzeitig, aber 15.000 bis 20.000 dauerhafte Gäste werden geschätzt. Das heißt immerhin, dass auf jeden Einwohner ungefähr drei Gäste kamen.



All diese Menschen mussten versorgt werden, brauchten Platz zum Schlafen, Kleidung, etc. Viele Teilnehmer schliefen in Ställen, winzigen Holzhüttchen, Weinfässern. Lebensmittel und Waren aller Art mussten von außerhalb geliefert und Handwerker sowie Kaufleute angeworben werden. Auch für die erotischen Bedürfnisse wurde (hübsch) gesorgt: Bis zu 700 Dirnen sollen sich nach Richental in der Stadt aufgehalten haben. Sogar eine Art Sozialsystem dachte sich der Stadtrat aus: Um bedürftige Konzilsteilnehmer von unrechtmäßigen Dingen abzuhalten, organisierte er „Notstandsarbeiten“ wie den Bau an der Stadtmauer, durch die sie sich das Lebensnotwendigste verdienen konnten.

Von der eigentlichen Arbeit der Kirchenversammlung dürften die Konstanzer nur wenig mitbekommen haben. Sie waren Zuschauer bei den größeren Ereignissen, wie den Prozessionen und öffentlichen Hinrichtungen, sonst aber in erster Linie gute Gastgeber. Dafür bekamen sie sowohl von päpstlicher als auch von kaiserlicher Seite nach Abschluss des Konzils einige Privilegien verliehen.

Konstanz kam nach Ende des Konzils noch einige Male als erneuter Konzilsort ins Gespräch, doch der Stadtrat lehnte dankend ab – so gut die Verdienstmöglichkeiten und Belohnungsprivilegien auch gewesen sein mochten, die Strapazen waren wohl doch größer. Aber trotz aller Zurückhaltung neuen Konzilsplänen gegenüber ist die Stadt bis heute stolz darauf, Schauplatz eines solch großen Ereignisses gewesen zu sein – zu Recht!

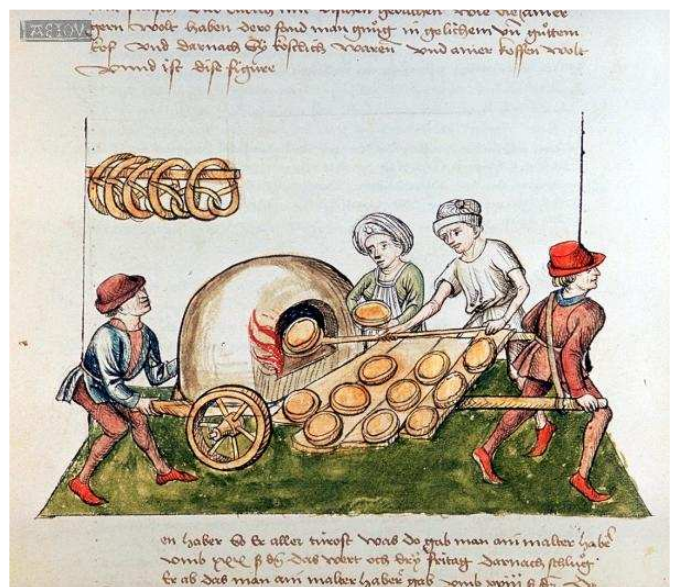
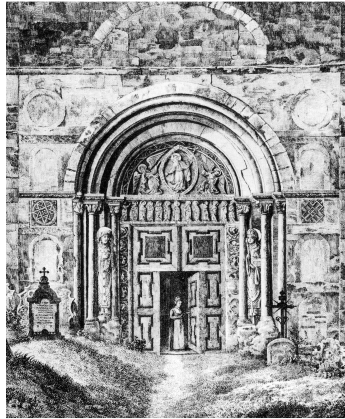


Abb. oben: Spiezer-Chronik: Hus-Verbrennung
 Abb. Mitte: Maurer, Stadtgeschichte Konstanz 15. Jhd.
 Abb. rechts: Richentalchronik: Fahrende Bäcker

Tipp: König Sigismund und Petershausen

Der heutige Stadtteil Petershausen verdankt seinen Ursprung der Gründung eines Benediktinerklosters durch den Konstanzer Bischof Gebhard II. im Jahre 983 n.Chr. Zur Zeit des Konstanzer Konzils weilte dort sogar König Sigismund mit seinem rauffreudigen ungarischen Kriegsgefolge. Heute beherbergt das ehemalige Kloster das Archäologische Landesmuseum, das aus Anlass der Buchübergabe „**Kloster, Dorf und Vorstadt Petershausen. Archäologische, historische und anthropologische Untersuchungen**“ einen Abend mit drei Vorträgen zur Geschichte Petershausens veranstaltet.



Abend der Archäologie: 28.1., 18.00 Uhr im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Benediktinerplatz 5 in Konstanz. Weitere Informationen finden Sie unter www.konstanz.alm-bw.de.

Lesetipp: Das Zeichen des Ketzers Historischer Roman von Sabine Wassermann

Ein Ketzler, zwei Brüder, drei Monate im Frühjahr 1415 – Das Konstanzer Konzil bringt die beiden ungleichen Brüder Alban und Martin nach Konstanz. Während der Söldner Martin sein Glück im „Schönen Winkel“ sucht, muss Mönch Alban seinem Abt zu Diensten sein. Heimlich verehrt Alban allerdings den in Konstanz eingekerkerten Prager Prediger Jan Hus und bringt sich und seinen Bruder beim Versuch, ihm die Haft zu erleichtern, in ernste Gefahr.



Sabine Wassermann ist mit „Das Zeichen des Ketzers“ ein historischer Roman gelungen, der lebhaft den Alltag rund um das Konstanzer Konzil schildert und einen ersten Einblick in die historischen Ereignisse erlaubt. Dennoch ist der Roman kein Geschichtsbuch – und so spielt auch die schöne Imperia eine wichtige Rolle.

Der Roman ist als Taschenbuch im Rowohlt-Verlag erschienen und kostet 9,95 €.

Neugierig aufs Konziljubiläum?

Möchten Sie weitere Informationen zum Konziljubiläum? Gehen Sie doch einfach auf unsere Homepage www.konstanzer-konzil.de

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter der Konzilstadt erhalten? Dann schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung“ an info@konstanzer-konzil.de. Wollen Sie hingegen den Newsletter abbestellen, dann senden Sie an dieselbe Adresse eine E-Mail mit „Abmeldung“.

Impressum

Konzilstadt Konstanz
Eigenbetrieb der Stadt Konstanz
Ruth Bader (V.i.S.d.P.)
Marktstätte 1
78462 Konstanz

info@konstanzer-konzil.de
www.konstanzer-konzil.de

Redaktion: Tina Range
Stand: 19.01.2010

Veranstaltungshinweise

Die Kultureinrichtungen in der Region bieten bereits eine Vielzahl an Veranstaltungen rund um das Konstanzer Konzil an. Hier finden Sie eine Auswahl. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage der jeweiligen Veranstalter oder auf unserer Seite: www.konstanzer-konzil.de

22.11.- 14.02. Ausstellung: Archäologie und Playmobile

Archäologisches Landesmuseum, Konstanz, Benediktinerplatz 5, Di-So 10.00-18.00 Uhr
4 € bzw. 3 € (erm.)
www.konstanz.alm-bw.de

Kinder führen Kinder jeden Samstag, 15.00 Uhr durch die Ausstellung.
Am 06.02. auch: 11.00/13.00 und 16.30 Uhr

25.10.- 31.03. Ausstellung: Die Bethlehemskapelle in Prag

Husmuseum, Hussenstr. 64, Di-So 11.00-16.00 Uhr
Eintritt frei
www.konstanz.de

17.01. Themenführung: Das Konstanzer Konzil und Papst Johannes XXIII.

Rosgartenmuseum, 14.00 Uhr
Konstanz, Rosgartenstr. 3-5,
3 € bzw. 1,50 € (erm.)
www.konstanz.de/rosgartenmuseum

28.01. Themenführung: Machtkämpfe in Konstanz

Rosgartenmuseum, 16.30 Uhr
Konstanz, Rosgartenstr. 3-5,
3 € bzw. 1,50 € (erm.)
www.konstanz.de/rosgartenmuseum

28.01. Vorträge: König Sigismund und Petershausen Abend der Archäologie

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, 18.00 Uhr, Konstanz, Benediktinerplatz 5, Eintritt frei
www.konstanz.alm-bw.de.

31.01. Themenführung: Das Konstanzer Konzil

Rosgartenmuseum, 14.00 Uhr
Konstanz, Rosgartenstr. 3-5,
3 € bzw. 1,50 € (erm.)
www.konstanz.de/rosgartenmuseum